

Bienenfreundlich Rasenmähen - ist das möglich?



Saftig-grüner Rasen spricht viele Menschen an: er wirkt ordentlich und aufgeräumt. Leider sind reine Rasenflächen für Bienen denkbar ungeeignet und sind für die Bestäuber wertlos. Dabei könnten Gärten kleine Zufluchten für Wildtiere wie Insekten, Vögel, Igel etc. sein.

Wer das Mahdintervall auf 2-3 Wochen reduziert, Rasenkräuter wie Gänseblümchen und Brunelle zulässt oder gar Blühinseln (z.B. Margeriten) ausspart, leistet einen wichtigen Beitrag zum Bienenschutz - das kann auch durch wissenschaftliche Untersuchungen belegt werden. Bei diesem Intervall ist die Anzahl der Blumen – vor allem von Löwenzahn und Klee – am höchsten, was auch die größte Bienenvielfalt und Bestäuberinnen anlockt.

Wer das Mahdintervall noch stärker ausdehnt und nur alle 6-8 Wochen mäht, oder wenn der Rasen 15-20 cm hoch ist, der kann einen Blumen-Kräuter-Rasen schaffen. Dort haben dann auch etwas höhere, schnittverträgliche Arten wie z.B. Schafgarbe eine Gelegenheit zur Blüte.

Viele Wildbienenarten sind ebenso wie andere Insekten in den letzten Jahren im Bestand stark zurückgegangen. Neben intensiverer Landwirtschaft und Lichtverschmutzung gelten verschwindende Futterquellen in Gärten als potenzielle Ursache.

Sollte der Bewegungsdrang doch so groß sein, sodass man auf die wöchentliche Mahd nicht verzichten will, dann sollte der Rasenmäher auf die höchste Stufe gestellt werden. Bei einer Schnitthöhe von rund 8cm haben auch Gänseblümchen & Co. eine Chance, zu blühen. Ein weiterer Vorteil liegt darin, dass der längere Rasen bodennahe ein kühles Mikroklima schafft und dadurch Trockenperioden besser übersteht. Der Tipp der „hohen Mahd“ lässt sich auch mit vielen Rasenmäher-Robotern umsetzen.

Wer seltener mäht, verbessert das Ökosystem für Bestäuber – was eine praktische, ökonomische und Zeit sparende Alternative zu einem Rasenaustausch ist.

